

W.: Eine Skitour auf die Schneepal, in: Oesterr. Alpenztg. 18, 1896; Fußball- und Athletiksport-Ztg. 2, 1899, n. 1; 20 Jahre Skilaufen, in: Der Winter 6, 1911/12, n. 15; 20 Jahre Österr. Ski-Ver., 1912; Gedenkschrift an die Einführung des Skilaufens in den österr. Alpenländern, (1931); Festged. in: FS des Österr. Ski-Ver., o. J., usw.; zahlreiche unveröff. Ged., Übersetzungen von Theaterstücken in steir. Mundart.

L.: *Alpenländ. Wochenschau*, 29, 9, 1928, 20., 27. 2. und 5. 3. 1932; *Österr. Touristen-Ztg.* 12, 1892, S. 255f., 269f.; *Fußball- und Athletiksport-Ztg.* 1, 1898, n. 2, S. 4f.; *Der Winter* 25, 1931/32, S. 545ff.; *Mitt. Bl. der Stadtgm. Mürtzschlag*, Oktober 1963; *Th. Hüttenegger – M. Pfliger, Steir. Skigeschichte*, 1968, S. 13ff.; *R. List, in: Literatur in der Stmk., Graz (1976)*, S. 261 (Kat.); *U. Bär, Th. Hüttenegger (1901–82)*, phil. DA Wien, 1987, S. 12ff., 17ff., 23, 25 (mit Bild); *Ch. Mittermayr, T. S., phil. DA Wien, 1990 (mit Bild)*; *E. Werthan – H. Thaller, Spuren, die kein Wind verweht. 100 Jahre steir. Skigeschichte*, (1990), S. 22ff., 56ff., 59ff.; *H. Heidinger, in: Sport. Sinn & Wahn, Mürtzschlag 1991*, S. 154ff., 241ff. (Kat.) (mit Bild); *H. Strohmeyer, in: ebenda*, S. 141, 228ff. (mit Bild); *P. Rosegger 1983. Werkkat. und Bibliographie ... (= Arbeiten aus der Stmk. Landesbibl. 20b)*, 1983; *Ch. H. Binder, Der Schipionier T. S. als Mann der Wirtschaft*, phil. DA Graz, 1994; *Mitt. Johann Heidinger, Anton und M. Mimra und Theodor Hüttenegger, alle Mürtzschlag, Stmk.*

(H. Strohmeyer)

Schrutka (Šrutka) P. Mauritius Kanicensis (Franz), OFMCap, Kleriker und Historiker. Geb. Kanitz, Mähren (Dolní Kounice, Tschechien), 19. 11. 1804; gest. Olmütz, Mähren (Olomouc, Tschechien), 10. 6. 1880. Sohn eines bürgerl. Kürschners. Trat 1822 in Olmütz in den Kapuzinerorden ein, stud. dann, wahrscheinl. in Brünn (Brno), Theol. und erhielt 1827 die Priesterweihe. 1842 Guardian in Opočno (Opočno), wirkte er 1843–45 als Beichtvater bei den Krankenschwestern der HI. Elisabeth des III. Ordens der Franziskaner in Brünn, um 1850 als Provinzial in Prag, um 1853 als Generaldefinitor des Ordens in Rom. 1863 kam er an den Olmützer Kapuzinerkonvent zurück, dem er von 1868 bis zu seinem Tod als Guardian vorstand. S. widmete sich ab ca. 1840 der Erforschung der Ordensgeschichte und stellte zahlreiche Übersichten zusammen, so Kat. und Nekrolog der Priester und Brüder der böhm.-mähr. Ordensprovinz für die Jahre 1600–1866, einen Kat. der Päpste, Kardinäle, Protektoren, Generale, Definitoren und Prokuratoren des Ordens vom 17.–19. Jh., der Generalkapitel, Generalprokuratoren und Definitoren des Ordens 1529–1782, aller Ordensmissionäre in der ersten Hälfte des 19. Jh., einen Schematismus aller Kapuzinerprovinzen, -konvente, -hospize und -missionsstationen 1854, ferner Geschichten der Kapuzinerkonvente Prag und Opočno sowie des Hospizes Maria-sorg (Mariánska). Für andere Konvente

der böhm.-mähr. Provinz trug er Quellenabschriften zusammen. S., Mitbegründer des Tschech. Schulver. (Matica česká), schuf mit diesen – zwar ungedruckt gebliebenen – Arbeiten wichtige Grundlagen zur Erforschung der Geschichte seines Ordens im böhm.-mähr. Raum.

W.: Manuskripte, Zemský archiv Opava, pracoviště Olomouc (Landesarchiv Troppau, Nebenstelle Olmütz), Olomouc, Tschechien.

L.: *Našinec*, 11. 6. 1880; *V. Rabas, Řád kapucinský a jeho působení v Čechách v 17. stol., 1938*, S. 42; *M. Kouřil, in: XVIII. mikulovské sympozium 1988, 1989*, S. 139ff. (F. Spurný)

Schrutka von Rechtenstamm Emil, Jurist. Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 1. 6. 1852; gest. Molln (OO), 4. 1. 1918. Sohn des Ignaz (v.) S. (s. u.), Vater des Lothar S. v. R., Gatte der Marianne S. Edle v. R. (s. d.). S. absolv. das Gymn. in Znaim (Znojmo) und stud. 1870–74 an den Univ. Wien bzw. Graz (1 Semester), dann an der Univ. Straßburg Jus. 1876 Dr. jur. an der Univ. Wien, trat er in den Gerichtsdienst ein, legte 1877 die Richteramtprüfung ab und wurde 1879 zum Adjunkten des Bez. Gerichts Währing (Wien) ernannt. Im selben Jahr habil. sich S. an der Univ. Wien für österr. Zivilprozessrecht und wurde als ao. Prof. des österr. zivilgerichtl. Verfahrens an die Univ. in Czernowitz (Černivci) berufen; 1884 erfolgte die Erweiterung seiner Lehrbefugnis auf röm. Recht. 1885 kehrte er als Nachfolger Heysslers (s. d.) an die Univ. Wien zurück und lehrte an dieser, 1886 o. Prof., bis zu seinem Tod das gesamte zivilgerichtl. Verfahren, im Rahmen seiner zweiten Venia röm. Zivilprozess und besondere Tle. des Pandektenrechts (Familien- und Erbrecht). Bereits in Czernowitz 1881–84 Mitgl. des akadem. Senats, übte er diese Funktion auch mehrmals an der Univ. Wien aus, war 1890/91 und 1905/06 Dekan, 1900/01 Rektor. In seiner vielbeachteten Inaugurationsrede setzte er sich für die Gewährleistung der Freiheit der persönl. Stellung des Richters und seiner wiss. Überzeugung ein. S.s Hauptwerk, „Zur Dogmengeschichte und Dogmatik der Freiegebung fremder Sachen ...“, in dem seine Neigung zur Rechtsgeschichte und zu entwicklungsgeschichtlichen Begründungen deutl. zum Ausdruck kommt, fand im wesentl. die Zustimmung der Fachwelt, die seinen Wert für die prakt. Rechtsanwendung ebenso wie für die Wiss. anerkannte. An seinem „Grundriss des Civil-